

- 1 Beschling, Gde. Nenzing, Walgau.
- 2 In einer Urkundè von 1420 (Stadtarchiv Feldkirch, Jahrzeit- und Spendbuch St. Nikolaus Feldkirch Hds. n. 736, fol. 19) erscheint er als «Schwigger Vaystli von Bäschlingen», Bürger von Feldkirch; auf fol. 13 dieser Handschrift ist eine Jahrzeitstiftung vom Jahre 1441 für Hans Vaistli und seinen Vater «Schwigger» eingetragen. — Die Vaistli von Beschling sind die nächsten Verwandten, wenn nicht direkten Nachkommen der Vaistli von Vaduz; die die Vornamen Swigger und Hans ebenfalls bevorzugen. — Über die Vaistli von Beschling vergl. Ulmer, Burgen u. Edelsitze Vbgs. u. Liechtensteins S. 537.

116.

1405 Februar 14.

Hans, Ruedi und Hug die Häberling von Ruggell,
Gebrüder, Claus Schugding, genannt Hofmeister und
Ruedi Holl ab dem Eschnerberg erhalten das Feldkir-
cher Bürgerrecht¹.

«Item an sant valentinstag Anno domini M^occccmo quinto. enpfienget dis nächbenempten knecht jnen selv vnd jren wyben/ vnd kinden ewig burger Recht hie ze veltkilch. also das si jro lyb vnd jro güt gen vnsere herrschaft vnd gen./ der Statt verstüren vnd verdienen sond als ander yngesessen Burger. Hans. Rudi vnd hug die häberling / von Ruggäll gebrüder. Claus Schugding den man nempt hofmaister. vnd Rudi holl ab dem Eschnerberg / das Burger Recht verleh jnen Ammann. littscher. vnd geschach das mit vrlob gütem willen vnd gunst, mins / herren des hofmaisters graf Rudolffs von hohenberg, vnd mins herren des lantvogtz graf hansen von Lupfen / vnd andrer mins gnädigen herren hertzog fridrichs Räten

Übersetzung

Dann am Sankt Valentinstag im Jahre des Herrn 1405 empfangen die nachgenannten Männer für sich selbst, ihre Frauen und Kinder das ewige Bürgerrecht hier zu Feldkirch, so dass sie ihre Person und ihr Gut gegenüber unserer Herrschaft und gegenüber der Stadt versteuern und davon Dienst leisten sollen, wie andere eingesessene

Bürger: Hans, Ruedi und Hug die Häberling von Ruggell, Gebrüder, Klaus Schugding, den man nennt Hofmeister und Ruedi Holl von dem Eschnerberg. Das Bürgerrecht verlieh ihnen Ammann Litscher und das geschah mit Erlaubnis, gutem Willen und der Zustimmung meines Herren, des Hofmeisters, Graf Rudolfs von Hohenberg und meines Herren, des Landvogtes, Graf Hansen von Lupfen und anderer Räte meines gnädigen Herren, Herzog Friedrichs.

Eintrag im Stadtarchiv Feldkirch, Hds. n. 68. — Diese in Leder gebundene Handschrift enthält auf Pergament das Stadtrecht von Feldkirch aus der Zeit um 1400. Zwei Pergamentblätter unmittelbar vor dem Stadtrecht, 39 cm lang x 27, davon wenig mehr als zwei Seiten beschrieben (leerer Rand 4 cm) enthalten einige Notizen über Bürgerschaftsverleihungen, darunter auch die obige Eintragung als vierte auf Blatt 1 b, dessen Vorderseite unbeschrieben ist. Am Ende der Seite folgen Notizen bereits von 1420 und 1422.

Druck: Mone, Stadtrecht von Feldkirch, Zeitschrift f. Geschichte d. Oberrheins 21, 1868, S. 170.

- 1 Sehr zahlreiche Liechtensteiner haben schon seit den frühesten Zeiten das Bürgerrecht von Feldkirch erworben, sei es als Ausbürger oder als Einwanderer in die Stadt selbst. Bereits der sogenannte Mistrodel von 1320 macht solche Einwanderer namhaft.

117.

Konstanz, 1406 März 16.

Graf Hugo¹ und Graf Wilhelm² von Montfort, Herren zu Bregenz, «Töllentzer von Schellenberg» sowie Rat und Bürger der Stadt Bregenz stellen dem Nikolaus Schult-haiss, Stadtschreiber von Konstanz einen Schuldbrief über 500 Gulden aus, den die Grafen, «Töllentzer» von Schellenberg³, der Ammann und mehrere Bürger siegeln.

Vidimus (Insert) im Stadtarchiv Bregenz n. 45 von 1421 Januar 16, ausgestellt von Heinrich Ebinger, Stadtammann von Konstanz. —

Regest: Kleiner, Urkunden des Stadtarchives in Bregenz (1931) S. 9, n. 20 (ohne Ortsangabe).